



## Bürgerhaushalt und Bürgerbudget

Beim Geld mitentscheiden

Ausgabe 6 – Dezember 2021

shortcut

## Worum es geht

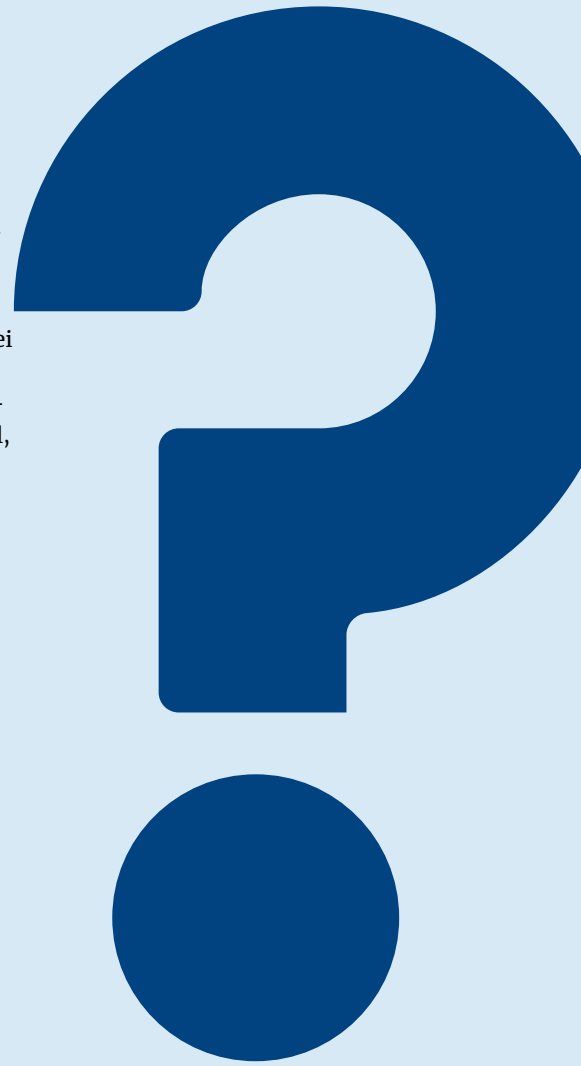
# Bürgerhaushalt und Bürgerbudget Beim Geld mitentscheiden

### Gelder mit Betroffenen planen – Bürger:innen entscheiden bei Finanzfragen mit

Wofür soll der Staat Geld ausgeben? Beim Bürgerhaushalt entscheidet die Bevölkerung bei dieser wichtigen politischen Frage mit. Tausende Beispiele weltweit zeigen: Der Bürgerhaushalt ist eine der erfolgreichsten demokratischen Innovationen der letzten Jahrzehnte. Die Gründe für Bürgerhaushalte variieren international: Vertrauensaufbau in Portugal, Korruptionsvorbeugung im Ursprungsland Brasilien oder Verminderung der Armut in Mosambik.

Die Abläufe folgen demselben Muster. Die Verwaltung legt einen verständlichen und transparenten Plan vor, den die Bürger:innen um Vorschläge ergänzen. Die Verwaltung prüft die Zulässigkeit, Bevölkerung und Politik bewerten oder entscheiden über die Vorschläge. Bürgerhaushalte können helfen, Transparenz und Vertrauen zu schaffen, führen zu einer bürgernahen Finanzplanung durch Verwaltung und Politik und fördern die Identifikation mit der eigenen Stadt, der Region oder dem Land.

International liegt die endgültige Entscheidung über Bürgerhaushalte oft direkt bei den Bürger:innen. In Deutschland und Europa liegt sie eher bei Politik und Verwaltung. Aber auch hier existiert mit dem Bürgerbudget eine Form des Bürgerhaushaltes, bei der die Bürger:innen oft das letzte Wort haben.



shortcut

## So funktioniert's

# 1

### Politik bestimmt Vorgehen, Regeln, Ziele

#### • Bürgerhaushalt

- Wer darf Vorschläge wie einreichen?
- Wer prüft die Vorschläge auf Zulässigkeit?
- Wer darf wie über die Vorschläge abstimmen?
- Wer entscheidet wie, was umgesetzt wird?
- Wie viel Geld steht bereit für das Bürgerbudget?
- Bei Sparhaushalten:  
Wie viel Geld soll eingespart werden?

# 2

### Verwaltung informiert & aktiviert

#### • Bürgerhaushalt

Öffentlichkeit informieren und zur Teilnahme aktivieren.

# 3

### Bevölkerung reicht Vorschläge ein (2 bis 52 Wochen)

#### • Bürgerhaushalt

Personen, Initiativen geben Ideen ab via Papier, Versammlung oder online.

# 4

### Gremium prüft Zulässigkeit (1 bis 2 Wochen)

#### • Bürgerhaushalt

Die Verwaltung oder die Redaktionskonferenz, ein moderiertes Gremium aus Bürger:innen und Verwaltung, prüfen die Zulässigkeit der Vorschläge. Doppelungen werden aussortiert, Formulierungen werden vereinfacht.

# 5

### Bevölkerung oder Bürgergremium bewerten die Vorschläge für Rangliste (1 Tag bis 8 Wochen)

#### • Bürgerhaushalt

Stimmberechtigte bewerten zulässige Vorschläge. Die Bandbreite reicht von der Abgabe einer Stimme wie bei Wahlen bis zur Bewertung aller Vorschläge wie bei Umfragen. Das Ergebnis ist eine Rangliste der Vorschläge.

#### • Bürgerbudget

Insbesondere bei Stadtteilstiftungen entscheiden manchmal gewählte oder geloste Bürgergremien über die Verteilung der Gelder.

# 6

### Verwaltung setzt Vorschläge um und legt Rechenschaft ab (bis zu 1 Jahr)

#### • Bürgerhaushalt

In Großstädten können tausende Vorschläge entstehen. Deshalb werden oft nur die Top 30 oder 100 Vorschläge aus der Rangliste genauer geprüft. Die Politik entscheidet, was umgesetzt wird. Über die Umsetzung wird berichtet.

#### • Bürgerbudget

Es werden so viele Top-Vorschläge der Rangliste umgesetzt, wie Geld bereitsteht. Die Politik entscheidet formal.

## Der Einbezug der Bevölkerung beim öffentlichen Geld hat eine lange Geschichte

**1869** Kanton Zürich führt das direkt-demokratische Finanzreferendum ein, Beteiligungsquote bei den Abstimmungen bis heute 22 bis 83 %.

**1898** Einige US-Bundesstaaten führen das Finanzreferendum ein.

**1919** Laut Weimarer Reichsverfassung dürfen Volksinitiativen nicht den Haushaltsplan betreffen.

**1952** In Nordrhein-Westfalen müssen Kommunen Haushaltspläne öffentlich auslegen und Einwände berücksichtigen – wie bei räumlichen Planungen.

**1989** Neuseeland und Brasilien „erfinden“ den Bürgerhaushalt mit dem Ziel der Verwaltungsmodernisierung bzw. der Korruptionsbekämpfung. Die demokratische Innovation breitet sich von Süden nach Norden weltweit tausendfach aus.

**1998** Erste deutsche Bürgerhaushalte in Blumberg und Mönchweiler.

**2002** Mit dem ersten Quartiersfonds in einem Stadtteil führt Berlin faktisch ein Bürgerbudget ein.

**2011** Stuttgart startet einen regelmäßigen Bürgerhaushalt. Im Jahr 2017: 9 % = 52.000 aktive Teilnehmer:innen, 3.457 Vorschläge.

**2014** Paris startet Bürgerbudget mit Investitionen über 100.000.000 € = 33 € je Einwohner:in, 8 % = 132.000 Aktive.

**2017** Ketzin (Havel) führt Bürgerbudget über 50.000 € = 8 € je Einwohner:in ein, 24 % = 1.594 Aktive.

**2017** Portugal führt das erste nationale Bürgerbudget über 3.000.000 € = 0,3 €/Einwohner:in ein, 1 % = 80.000 Aktive, 599 Projekte.

**2021** Für die Ausstellung documenta 15 erhalten Kleingruppen der beteiligten Künstler:innen ein Budget, über dessen Verwendung für die Gestaltung der Ausstellung gemeinsam entschieden wird.

## shortcut Gut zu wissen

### Bürger:innen bei der Haushaltsplanung einzubeziehen gelingt auf viele Arten

#### Vielfältige Bereiche:

Bürgerhaushalte gibt es für Sanierungsgebiete, Ortsteile, Städte, Landkreise, Regionen oder ganze Staaten. Einige Bürgerhaushalte beschränken sich auf Einzelthemen wie Verkehr, andere nutzen das Instrument zum Schuldenabbau. In Schülerhaushalten entscheiden Schüler:innen über Gelder in ihrer Schule.

#### Wer darf vorschlagen?

Manchmal dürfen alle anonym vorschlagen, manchmal nur Einwohner:innen der Stadt ab einem bestimmten Alter oder nur Wahlberechtigte.

#### Was darf vorge-schlagen werden?

Beim Bürgerbudget sind Ausgaben oder Investitionen meist durch einen Höchstbetrag gedeckelt. Beim Bürgerhaushalt kommen neben generellen Ideen für die Ausgaben auch Ideen zum Sparen und für Einnahmen hinzu.

#### Wer prüft die Zulässigkeit der Vorschläge?

Die Prüfung übernimmt in der Regel die Verwaltung, ein Beirat aus Verwaltung und gewählten Einwohner:innen oder eine per Zufall besetzte Bürgerjury.

#### Wie werden die Vorschläge bewertet?

Es existieren unterschiedliche Varianten. Häufig haben die Abstimmungsberechtigten bis zu fünf Stimmen, die sie auf die Vorschläge verteilen oder jede Person kann jeden Vorschlag mit einer zwei- bis zehnstufigen Skala bewerten – wie bei Umfragen. Das Ergebnis ist immer eine Rangliste der Vorschläge.

#### Wie werden die Vorschläge ausgewählt?

Entweder entscheidet die Politik, welche der am besten bewerteten Vorschläge umgesetzt werden oder es werden so viele Top-Vorschläge der Rangliste umgesetzt, wie Geld bereitsteht. In Porto Alegre oder Sevilla werden sozial-politische Schwerpunkte gesetzt, nach denen Vorschläge vorzugsweise ausgewählt werden.

# Bürgerhaushalte sind eine Chance für die Demokratie

Partizipative Haushaltsplanung hat eine lange, weltweite Tradition. Ausgangspunkte der Bürgerhaushalte waren 1989 unabhängig voneinander Porto Alegre, Brasilien und Christchurch, Neuseeland. Brasilien suchte demokratische Alternativen nach der Militärdiktatur, Neuseeland demokratisierte die öffentliche Verwaltung. Beide sorgten dafür, dass Verwaltung und Politik echte, verständliche Transparenz und Lesbarkeit von Finanzinformationen schaffen mussten.

Bürger:innen sind bereit und willens, sich mit harten und manchmal auch komplizierten Finanzfragen auseinanderzusetzen und inhaltlich wertvolle Vorschläge zu machen. So gaben etwa 2017 in Stuttgart 97 Prozent der befragten Beteiligten ihre Bereitschaft an, auch am nächsten Bürgerhaushalt teilzunehmen. In Zürich geben seit 1869 bei Abstimmungen bis zu 83 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme bei konkreten Finanzfragen ab. An Bürgerhaushalten in Schulen (Schülerhaushalten) nehmen regelmäßig bis zu 90 Prozent der Schüler:innen teil.

Die positiven Effekte sind vielfältig: Aufbau von Vertrauen und Transparenz, Korruptionsbekämpfung, zielgerichtete Mittelverwendung, Stärkung bestimmter Regionen oder Bevölkerungsgruppen. Die Erfahrung zeigt dabei, dass partizipative Haushaltsplanung besonders erfolgreich ist, wenn es einen überschaubaren räumlichen oder thematischen Bereich betrifft, in dem die Betroffenen leicht erreicht werden, die Umsetzung der Ergebnisse möglichst verbindlich ist und die Themen für viele relevant sind.

Das klare Herunterbrechen auf einzelne Projekte oder Themen und die Verbindlichkeit der Bürgerentscheidungen sind elementar für den Erfolg. Die Beteiligung von möglichst vielen Menschen an Finanzthemen kann so gelingen. So können Bürgerhaushalte helfen, mehr Nähe zwischen Politik und den Bürger:innen herzustellen. Dies gilt auch für die EU.

## shortcut **Mehr zum Thema**

### **Bürgerhaushalt Stuttgart**

- Alle zwei Jahre können Stuttgarter:innen ab Januar Vorschläge zum Haushalt der Stadt und den 23 Stadtbezirken einbringen – online, auf Papier, per Telefon.
- Moderation und Verwaltung prüfen die Vorschläge auf Doppelungen und Zuständigkeit der Stadt.
- Im März können die Stuttgarter:innen die Bürgervorschläge bewerten – online, auf Papier.
- Die Verwaltung prüft die Top 120 Vorschläge fachlich, der Stadtrat entscheidet, was umgesetzt wird.
- In 2017 wurden 3.457 Vorschläge eingereicht, 2.664 Ideen konnte die Bevölkerung bewerten. 52.000 Personen gaben rund 3.000.000 Bewertungen und 12.000 Kommentare ab. Von den Top 120 Vorschlägen wurde etwa die Hälfte vom Stadtrat aufgegriffen. Vom Rat beschlossen wurden beispielsweise: Kunstrassen für einen Sportplatz, ein Pavillon für mobile Jugendarbeit sowie eine Machbarkeitsstudie für eine Surfwelle im Neckar.

### **Bürgerhaushalt Madrid**

- Jedes Jahr können Einwohner:innen von Januar bis März Vorschläge zu Ausgaben für Madrid oder die 21 Bezirke einreichen und um Unterstützung durch die Bevölkerung werben.
- Zwischen April und Anfang Mai überprüft die Stadtverwaltung die Umsetzbarkeit der Projekte in der Rangfolge der Unterstützung durch die Bevölkerung.
- Vom 15. Mai bis 30. Juni stimmt die Bevölkerung Madrids über die qualifizierten Projekte ab, die sie am meisten interessieren.
- Ab Genehmigung der Budgets im Folgejahr beginnt der Stadtrat mit der Umsetzung der Siegerprojekte.
- 2017 wurden 3.215 Projekte eingereicht, 720 Vorschläge wurden von 39.000 Personen bewertet. 311 Projekte für 100 Millionen Euro sollten umgesetzt werden. Beschlossen wurde zum Beispiel: Sammelbehälter für gebrauchtes Pflanzenöl bereitstellen, Mehrwegbecher für Volksfeste anschaffen, Toiletten im Retiro-Park sanieren.

**Demokratie und Partizipation in Europa (bertelsmann-stiftung.de)**

**Verbindlichkeit, Verständlichkeit und Vertrauen sind die Schlüssel für erfolgreiche Bürgerhaushalte – auf allen staatlichen Ebenen.**



**Die Zukunft der Demokratie**



### **Weiterlesen**

#### **Participatory Budgeting World Atlas**

<https://www.pbatlas.net/index.html>

#### **Netzwerk Bürgerhaushalt Deutschland**

<https://www.buergerhaushalt.org>

#### **Schülerhaushalte in Deutschland und Österreich**

Schüler\*innenHaushalt - Deine Idee. Dein Projekt. Deine Schule. <https://schuelerinnen-haushalt.de/>

#### **Links zu einzelnen Bürgerhaushalten**

**Stuttgart:** <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de>

**Madrid:** <https://decide.madrid.es/>

**Paris:** <https://budgetparticipatif.paris.fr/>

**Lissabon:** <https://op.lisboaparticipa.pt/>

**New York:** <https://council.nyc.gov/pb/>

**Seoul:** <https://yesan.seoul.go.kr/intro/index.do>

### **Autoren:**

**Dr. Christian Huesmann**, Tel.: +49(5241)8181221

[christian.huesmann@bertelsmann-stiftung.de](mailto:christian.huesmann@bertelsmann-stiftung.de)

**Volker Vorwerk**, Tel.: +49(521)5222908

[www.buergerwissen.de](http://www.buergerwissen.de)

### **Texte:**

Vorwerk, Volker, und Maria Gonçalves (2020).

„Partizipative Budgetplanung: Bürgerhaushalt, Bürgerbudget oder Finanzreferendum?“. Kursbuch Bürgerbeteiligung. Hrsg. Jörg Sommer. Deutsche Umweltstiftung.

Wampler, Brian, McNulty, Stephanie und Michael Touchton

(2021). Participatory Budgeting in Global Perspective.

Oxford University Press.



# Zukunft der Demokratie



## Impressum

© Dezember 2021 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh, [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

Verantwortlich: Christina Tillmann, Dr. Robert Vehrkamp, Dr. Dominik Hierlemann, Anna Renkamp

Titelbild: © flydragon - stock.adobe.com

Die Reihe shortcut präsentiert und diskutiert interessante Ansätze, Methoden und Projekte zur Lösung demokratischer Herausforderungen in einem komprimierten und anschaulichen Format. Das Programm Zukunft der Demokratie der Bertelsmann Stiftung veröffentlicht es in unregelmäßigen Abständen.

Gefördert (teilweise) durch einen Zuschuss der Stiftung Open Society Institute in Zusammenarbeit mit der OSIFE der Open Society Foundations.

Unterstützt (teilweise) durch einen Zuschuss der King Baudouin Foundation.